

28. KASSELER DOK UMENTAR FILM UND VIDEO FEST

8.-13. NOVEMBER 2011

FESTIVALÜBERBLICK



INHALTSVERZEICHNIS

Eckdaten	3
Festivalprofil	4–6
Preise und Preisträger/innen	7–8
Besucherzahlen und Einreichungen	9
Pressestimmen	10
Chronik	11–14

IMPRESSUM

KONTAKT

Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest
c/o Filmladen Kassel e. V.
Gerhard Wissner, Franziska Lantermann
Goethestraße 31
34119 Kassel
Tel.: 0561.7076421
Fax: 0561.7076433
E-Mail: dokfest@filmladen.de
www.filmladen.de/dokfest

PRESEKONTAKT

Kim-André Schulz
Tel.: 0561.7076421
Mobil: 0176.99476162
E-Mail: presse@filmladen.de

Alle Fotos © Kasseler Dokfest/Sven Heine

VERANSTALTER ORGANIZER



HAUPTFÖRDERER MAIN SUPPORTERS



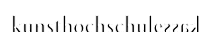
FÖRDERER SUPPORTERS



SPONSOREN SPONSORS



PARTNER PARTNERS



AUSSTELLUNG MONITORING IN KOOPERATION MIT
EXHIBITION MONITORING IN COOPERATION WITH

Eckdaten

- Festivalzeitraum:** 8. bis 13. November 2011
- Filmprogramm:** 293 Filme und Videos präsentiert im Filmladen, Gloria Kino und in den BALi Kinos
- Monitoring:** Ausstellung mit 14 Medieninstallationen im Kasseler Kunstverein und im KulturBahnhof, Eröffnung am 9. November 2011, um 19 Uhr im Kasseler Kunstverein
- DokfestLounge:** Audiovisuelles Performance-Programm, 9. bis 12. November 2011 in der Turnhalle der Nachrichtenmeisterei hinter dem Südflügel
- interfiction:** Workshop-Tagung zum Thema „instructable: So funktioniert das!“ im Medienzentrum Offener Kanal vom 11. bis 13. November 2011
- junges dokfest:** Ausgewählte Filmprogramme und Workshops für die 7. bis 13. Klasse sowie Filmanalyse und kreatives Schreiben für die 11. bis 13. Klasse
- DokfestForum:** Festival-Treffpunkt mit täglichen Veranstaltungen zur Schnittstelle zwischen Film und Kunst sowie Podiumsdiskussionen und Künstler/innen-Gespräche und Sichtungsplätze für Fachbesucher/innen
- Ortsverbunden:** Vier Installationen mit lokalem Bezug im Südflügel des KulturBahnhofs (1. OG) vom 9. bis 13. November 2011
- Profis Plaudern Praxis:** Vortragsreihe: Experten vermitteln praktisches Know-how zu Weiterbildung und alternativen Finanzierungsmodellen wie „Crowdfunding“ für hessische Nachwuchsfilmemacher/innen und interessierte Besucher/innen am 11. November 2011
- 2. Hessischer Hochschulfilmtag:** Screening vor Fachpublikum aus Redakteur/innen, Produzent/innen, Verleihern, mit den besten filmischen Werken der Hochschulen Darmstadt, Offenbach, RheinMain und Kassel am 10. November 2011
- Preise:** Insgesamt 61 nominierte Arbeiten konkurrieren um vier Preise in Höhe von 14.000 Euro.

Über 200 (inter)nationale Filmemacher/innen und Künstler/innen werden zur Präsentation ihrer Werke erwartet.

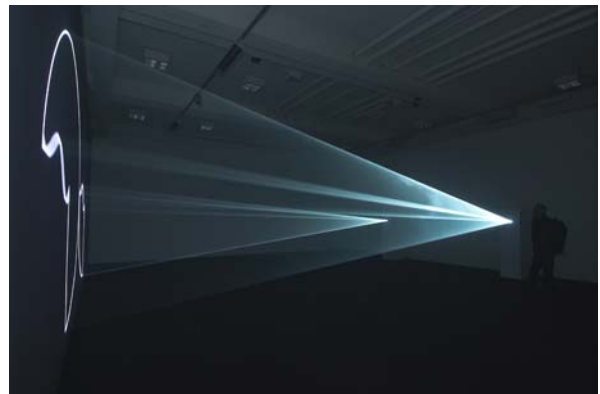
Festivalprofil



Ausverkaufte Kinosäle beim 27. Kasseler Dokfest 2010

Der **Dokumentarfilm** ist für das Festival Tradition und Selbstverständnis. Ein starker Fokus liegt daher auf aktuellen Filmen und Videos, die ihre Themen mit dokumentarischen Mitteln untersuchen. Beim Kasseler Dokfest kommen aber nicht nur „klassische“ lange und kurze Dokumentarfilme zur Aufführung, sondern auch solche, welche die traditionellen, formalen Herangehensweisen des Dokumentarischen aufbrechen und damit das Spektrum des Festivals charakteristisch ergänzen.

Die Ausstellung **Monitoring** befasst sich mit zeitgenössischen, raumbezogenen Positionen der Medienkunst und erweitert somit den kinematographischen Raum des Festivals. Die ausgewählten Medieninstallationen und -skulpturen werden während des Festivals im Kasseler Kunstverein und im Südflügel des Kasseler KulturBahnhofs präsentiert. Die Ausstellung wird in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein und dem Kulturdezernat/documenta Archiv der Stadt Kassel veranstaltet.



Anthony McCall – Leaving (With Two-Minute Silence), Monitoring 2010, (Courtesy: Sprüth Magers, Galerie Thomas Zander)



Audiovisuelle Performance-Kunst in der DokfestLounge 2010

Die **DokfestLounge** bringt Musik und Bewegtbild in Echtzeit zusammen. Ob mit Fotokopierer, Lupe oder Laptop, gezeichnet oder gesampelt, remixed oder recycelt, die Nächte gehören der Interaktion von Musik, Bild, Raum und Publikum.

Die interdisziplinäre Workshop-Tagung **interfiction** wird sich in diesem Jahr unter dem Titel „**instructable**“: **Wie funktioniert das? So funktioniert das!** mit Medien, Formen und Formaten der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, von Know-how, Tipps und Tricks sowie den Potentialen und Problemen gemeinschaftlicher Wissensgenerierung beschäftigen.



Workshop-Tagung interfiction 2010



Schüler/innen beim Schreiben einer Filmrezension

Zum dritten Mal wird in Zusammenarbeit mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) das filmpädagogische Begleitprogramm **junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen** für Jugendliche angeboten. In Workshops und Screenings erhalten Schüler/innen der 7. bis 13. Klasse gezielte Einblicke in das breite Spektrum des dokumentarischen Schaffens.

Im letzten Jahr als Diskussionsforum, Veranstaltungsplattform und Festival-Treffpunkt mit Café und Sichtungsplätzen geschaffen, wird das **DokfestForum 2011** in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Fridericianum fortgeführt. In täglichen Veranstaltungen wird hier die Schnittstelle zwischen Film und Kunst in den Blick genommen.



Austausch und Diskussion im Fokus beim Kasseler Dokfest



Daniel Zuta bei Profis Plaudern Praxis 2010

Die Vortragsreihe **Profis Plaudern Praxis** wird 2011 zum zweiten Mal in Kooperation mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) im Rahmen des Kasseler Dokfestes veranstaltet. Die Vorträge, die sich vornehmlich an hessische Nachwuchs-Filmemacher/innen richten, widmen sich diesmal unter anderem den Themen alternative Filmfinanzierung und Weiterbildung.

Nach einem erfolgreichen Start im letzten Jahr, veranstaltet das Kasseler Dokfest zusammen mit der Filmklasse der Kunsthochschule Kassel und der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) zur diesjährigen Festivalsausgabe den **2. Hessischen Hochschulfilmtag**. Studierende der Hochschulen Darmstadt, Offenbach, RheinMain und Kassel erhalten in diesem Rahmen die Chance, ihre Arbeiten einem Fachpublikum vorzustellen und Kontakte für zukünftige Projekte zu knüpfen.



Studenten diskutieren über das Festivalprogramm

FAMU

In der Reihe der **Hochschulportraits** präsentiert sich die Film- und Fernsehakademie der Akademie der musischen Künste in Prag, **FAMU**, mit aktuellen Projekten.

In der Zusammenschau ergeben diese Programmschwerpunkte das in der Festivalslandschaft einzigartige Profil des Kasseler Dokfestes, das sich als Film- und Medienfestival mit internationaler Ausrichtung und einem starken Fokus auf die neuen Medien etabliert hat.

Insgesamt 11.000 Besucher/innen aus der Region sowie Film- und Medienschaaffende aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt nutzten im vergangenen Jahr das vielfältige Angebot des Festivals, das für seine familiäre Atmosphäre bekannt und beliebt ist.

Die Einbindung in europäische Netzwerke und die Förderung durch das MEDIA-Programm unterstreichen die europäische Dimension des Kasseler Dokfestes.

Preise und Preisträger/innen 2001-2010

Goldener Schlüssel

Der Goldene Schlüssel ist der Nachwuchspreis des Festivals und wird an die beste dokumentarische Arbeit verliehen, deren Regisseur/innen unter 35 Jahre alt sind. Die Stadt Kassel fördert diesen mit 5.000 Euro dotierten Preis, dessen Name auf das gleichnamige Märchen der Brüder Grimm zurückzuführen ist.

- 2010** Preisträger/in: Viera Cákanyová (Alda)
 Lobende Erwähnung: Tomasz Wolski (Szczesciarze (The Lucky Ones))
- 2009** Preisträger/in: Thomas A. Østbye (Human)
 Lobende Erwähnung: Julia Großheim (Die Kinder vom Friedrichshof)
- 2008** Preisträger/in: Mario Hirasaka (Die Ryozanpaku)
 Lobende Erwähnung: Marie-Josée Saint-Pierre (Passages)
- 2007** Preisträger/in: Jess Feast (Cowboys & Communists)
- 2006** Preisträger/in: Sarah Vanagt (Begin Began Begun)
 Lobende Erwähnung: Zhao Liang (City Scene)
- 2005** Preisträger/in: Susanne Jäger (Vater und Feind)
 Lobende Erwähnung: Marcel Wyss (Nach dem Fall...)
- 2004** Preisträger/in: Alexandra Gulea (Die Daumendreher)
 Lobende Erwähnung: Nicola Hochkeppel: (BILDUNGSCAMPER. Der Blick des Patriarchen)
 Lobende Erwähnung: Sebastian Heinzl (89 Millimeter)
- 2003** Preisträger/in: Sandra Jakisch (08/15 Leben am Rand von Köln)
 Lobende Erwähnung: Fabienne Boesch (Der Komplex)
- 2002** Preisträger/in: Klaus Stern (Andreas Baader – Der Staatsfeind)
 Lobende Erwähnung: Jens Schanze (Otzenrather Sprung)



Goldener Herkules

Den Traditionspreis des Festivals, mit dem 2001 zum ersten Mal die beste filmische Produktion der Region ausgezeichnet wurde, stiftet die Machbar GmbH – eine Agentur für Unternehmens-Kommunikation mit Hauptsitz in Kassel. Dieser Preis ist mit 2.500 Euro dotiert.

- 2010** Preisträger/in: Olaf Saumer (Suicide Club)
 Lobende Erwähnung: Jens Jever (bobby.)
- 2009** Preisträger/in: Thomas Majewski (Verborgen in Schnuttenbach)
 Lobende Erwähnung: Tobias Bilgeri (You Are My Hero)
- 2008** Preisträger/in: Nico Sommer (Stiller Frühling)
 Lobende Erwähnung: Anne Walther (Steinfliegen)
- 2007** Preisträger/in: Marta Malowanczyk (Marla)
- 2006** Preisträger/in: Hyekung Jung (Drawing the Line)
 Lobende Erwähnung: Christopher Lenke, Philipp Nauck (Die Schaumreiniger)
- 2005** Preisträger/in: Matthias Stocklöv (Große Kinder)
 Lobende Erwähnung: Raphael Wahl (X)
- 2004** Preisträger/in: Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez (Ese es mi chama?)
 Lobende Erwähnung für die darstellerische Leistung: Maryam Zarie (Herbstzeitlose)
 Lobende Erwähnung: Hyekung Jung (Fishman and Birdwoman)
- 2003** Preisträger/in: Salah Ahmed El Oulidi (Die Andalusische Nacht)
 Lobende Erwähnung: Rike Holtz (Innenleben)
- 2002** Preisträger/in: Christoph Steinau (Kommt alles Anders)
 Lobende Erwähnung: Monika Stellmach (Higgs)

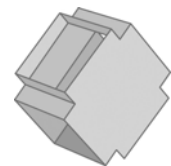


- 2001** Preisträger/in: Holger Ernst (Kleine Fische)
 Lobende Erwähnung: Matthias Stocklöw (Die Geschichte von Hermann Kleber)

Golden Cube

Der Golden Cube wird von dem Kassler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet und zeichnet die beste Medieninstallation der im Rahmen des Festivals stattfindenden Ausstellung Monitoring aus. Dieser Preis ist mit 2.500 Euro dotiert.

- 2010** Preisträger/in: Lukas Thiele, Tilman Hatje (Weltmaschine)
 Lobende Erwähnung: Anthony McCall (Leaving (With Two-Minute Silence))
- 2009** Preisträger/in: Sophie Ernst (Home)
 Lobende Erwähnung: Ignas Krunglevicius (Interrogation)
- 2008** Preisträger/in: Stefanos Tsivopoulos (Untitled (The Remake))
- 2007** Preisträger/in: Erik Olofsen (Public Figures)
 Lobende Erwähnung: Christoph Wachter, Mathias Jud (Zone*Interdite)
- 2006** Preisträger/in: Markus Bertuch (Walperloh)
- 2005** Preisträger/in: Eske Schlüters (Knowing As Much As the Man in the Moon)
 Lobende Erwähnung: Andrea Schüll (I'll Be My Mirror)
- 2004** Preisträger/in: Renzo Martens (Episode 1)
 Lobende Erwähnung: Kanal B (Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen)
- 2003** Preisträger/in: Claudia Aravena Abughosh (Greetings from Palestina)
 Lobende Erwähnung: Corinna Schnitt (Freizeit)



A38-Produktions-Stipendium

Aus einer langen Kooperation heraus vergeben das Kasseler Dokfest und Werkleitz – Zentrum für Medienkunst gemeinsam das A38-Produktions-Stipendium. Das bis zu zweimonatige Stipendium ist dank des Engagements der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien und der Medienanstalt Sachsen-Anhalt mit bis zu 3.000 Euro Unterhalts- sowie max. 1.000 Euro Reisekosten ausgestattet. Wünschenswertes Ziel ist die Schaffung eines neuen filmischen Werkes, das auch ein junges Filmpublikum abholt und auf „Augenhöhe“ anspricht. Dieses wird bei Werkleitz in Halle produziert. Hier stehen dem/der Preisträger/in Sachleistungen von bis zu 4.000 Euro zur Verfügung.

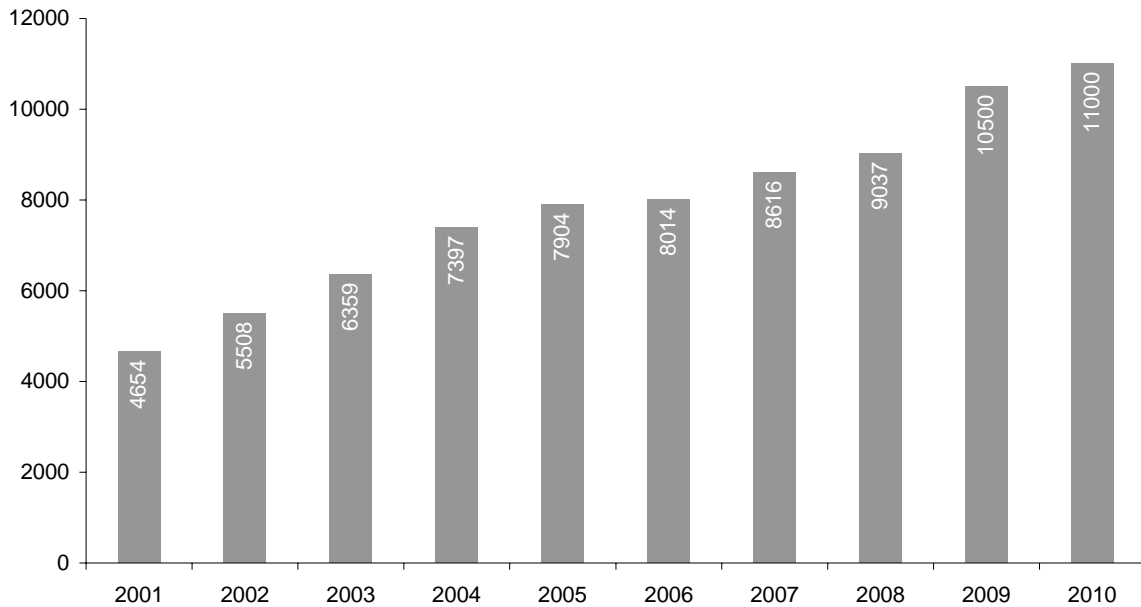
- 2010** Preisträger/in: Kara Blake (The Delian Mode)
 Lobende Erwähnung: Corinna Liedtke (Thomas, Thomas)
- 2009** Preisträger/in: Hannes Lang (Leavenworth, WA)
- 2008** Preisträger/in: Joanna Rytel (To Think Things You Don't Want To)
 Lobende Erwähnung: Pim Zwier (Jolanda 23)
- 2007** Preisträger/in: Anne-Kristin Jahn (Generation Model)
- 2006** Preisträger/in: Jürgen Brügger, Jörg Haaßengier (Kopfende Hassloch)



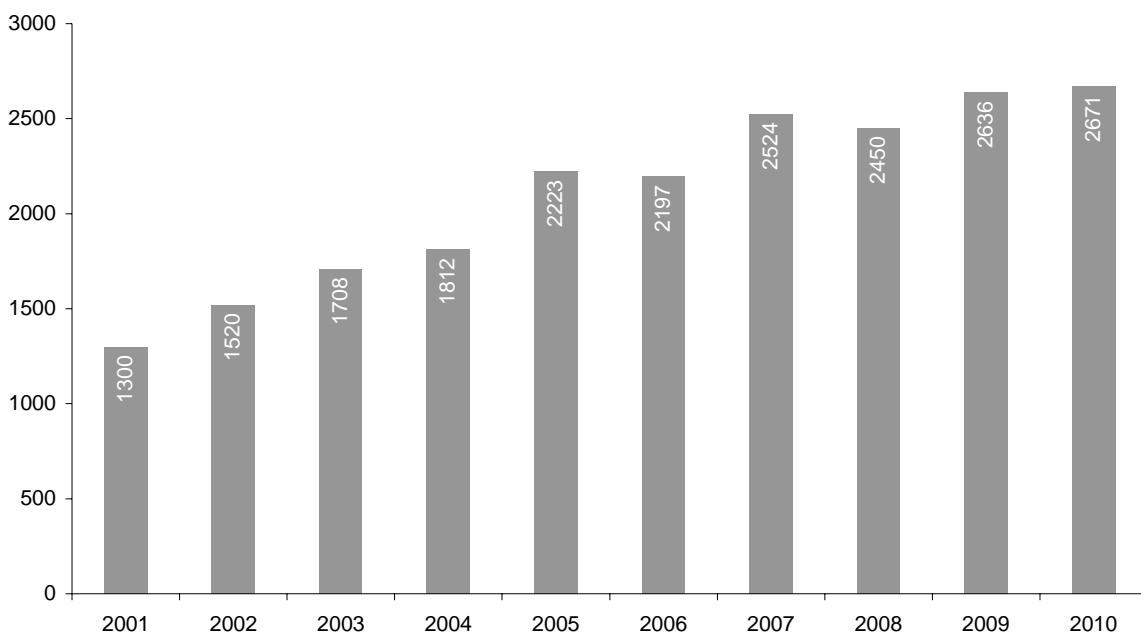
Werkleitz-Projektstipendium

- 2005** Preisträger/in: Curtis Burz (VIRGINia)
- 2004** Preisträger/in: Britt Dunse (Norden)
- 2003** Preisträger/in: Benny Nemerofsky Ramsay (Live to Tell)
- 2002** Preisträger/in: Oliver Husain (Q)
- 2001** Preisträger/in: Florian Thalhofer (Korsakow Syndrom)

Entwicklung der Besucherzahlen 2001 – 2010



Anzahl der Einreichungen 2001 – 2010



Pressestimmen zum 27. Kasseler Dokfest 2010

„Filmfans streichen sich diese sechs Tage seit Jahrzehnten dick im Kalender an: Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest lockt Filmschaffende und -interessierte aus aller Welt nach Kassel. Und es strahlt in die Region aus, da es speziell das nordhessische Filmschaffen abbildet. Am Dienstag, 9.11., geht es in mehreren Kasseler Kinos wieder los.“

Filmfest mit Ausstrahlung. In: HNA, 6.11.2010

„Auf dem Kasseler Dokfest wird seit zwei Jahrzehnten der Spagat zwischen Dokumentarfilm und Videokunst, Kino und Museum geübt. Deswegen gelingt er hier besser als anderswo.“

Ghettoblaster im Betonkasten. www.art-magazin.de, 15.11.2010

„Doch dies ist nur ein weiterer Ausdruck dafür, daß es den Kassellern Spaß macht, sie ihr Festival lieben, und trotz aller Zuversicht, wachsender Zahlen und überregionaler Bekanntheit noch immer das Quentchen Überheblichkeit und Anbiederung fehlen lassen, die mancherorts schon viel früher serviert werden. (...) Fünf Tage Dokumentarfilm und Videokunst stehen Kassel bevor. Kontinuität statt ständiger Erneuerung, Dialog statt Monolog. Besser könnte der Zeitgeist eigentlich nicht getroffen werden wollen.“

Bauer trifft Film. www.schnitt.de, 10.11.2010

„Neben Dokumentarfilmen geht es in Kassel um einen Brückenschlag zu Kunst, Videoinstallationen und Neuen Medien. Dies ist das konsequente Profil, dass sich das Festival über Jahrzehnte erarbeitet hat.“

Die Preise von Kassel. In: filmecho-filmwoche, November 2010

„Als Eröffnungsfilm eines Dokumentarfilmfestivals jedenfalls war BAD BOY KUMMER die richtige Wahl: weil er die entscheidende Frage stellte: Was ist Wahrheit?“

Wer ist Tom Kummer? Das 27. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. In: epd Film, Dezember 2010

„Über Jahrzehnte hat sich das Festival ein konsequentes Profil erarbeitet, das auf ein begeistertes Publikum trifft. Mehr als 11.000 Besucher sahen die Programme mit 267 Filmen (davon waren fast die Hälfte Premieren).“

Dokfest Kassel. In: Film-Dienst, Dezember 2010

„Das Besondere am Festival sind sorgsam kuratierte „Kompilationsprogramme“ mit mehreren Kurzfilmen, die in sich einer eigenen Dramaturgie folgen. Dabei kommt der Nachwuchs ebenso zum Zuge wie experimentellere Formen und klassische Dokumentarfilme. (...) Insgesamt bot Kassel wieder viele Entdeckungen, gerade weil Grenzüberschreitungen erwünscht sind.“

Kunst und Kompilation. In: Film & TV Kameramann, Januar 2011

„Das Kasseler Dokfest offenbart das Herzblut, die Liebe zum Detail, zur Programmierung. Hier ist ein klassisches und feines Publikumsfestival gewachsen und wird weiter als solches gepflegt.“

Kasseler Programmkunst. www.schnitt.de, 11.11.2010

„Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, das jetzt zum 27. Mal organisiert wurde, hat sich zu einer guten und zuverlässigen Basis für eine Medienkunstaussstellung entwickelt, in der vorrangig Videoarbeiten und -Installationen gezeigt werden. Parallel zum Filmfest hat die Ausstellung Monitoring schrittweise international an Ansehen und Wertschätzung gewonnen.“

Monitoring 2010. Dirk Schwarze. In: Kunstforum, Januar/Februar 2011

Chronik 27 Jahre Kasseler Dokfest

1982

Engagierte Dokumentarfilmer/innen „schnüren“ ein Paket mit ihren neuesten Filmen zu den Themen Frieden, Atomkraft, Faschismus, Hausbesetzung, Bürgerinitiativen und Umweltzerstörung und schicken es auf die Reise u.a. nach Kassel. Das „Reisende Dokumentarfilmfest“ findet großen Anklang und ist die Initialzündung für das kommende Fest.

1984

Das zweite Dokumentarfilmfest findet statt und zeigt u.a. den vierstündigen Dokumentarfilmklassiker „Dialog mit einer verstorbenen Frau“ von Leo Hurwitz. Neben aktuellen Produktionen ist auch eine kleine Retrospektive mit Meisterwerken von Joris Ivens, Luis Buñuel und René Clair zu sehen.

1985

„Busch singt“ – sechs Filme über die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts – vom berühmten DEFA-Regisseur Konrad Wolf, der während der Dreharbeiten verstirbt, erzählen eine Chronik in Liedern. Hartmut Bitomsky stellt seinen Kompilationsfilm über Nazikulturfilme vor: „Deutschlandbilder“.

1986

Peter Hellers „Dschungelburger-Hackfleischordnung International“ mischt die Welt der Fast-Food-Industrie auf. „Hirschhagen“, eine Spieldokumentation über eine verseuchte Waldregion in der Nähe von Kassel, wo sich während der Nazizeit eine Munitionsfabrik befand, in der jüdische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene unter grausamsten Bedingungen arbeiten mussten, bewegt die Zuschauer/innen tief.

1987

Klaus Wildenhahn präsentiert in Kassel seinen sensiblen Porträtfilm „Bln.DDR & ein Schriftsteller“, ein filmisches Essay über intellektuelle Arbeit in der DDR am Beispiel des Schriftstellers Christoph Hein. Die italienische Gruppe „Compagnia Mondo Nuovo“ präsentiert eine historisch authentische Laterna Magica-Schau mit Originalen aus dem 19. Jahrhundert.

1989

Nachdem das Fest 1988 aufgrund von Geldmangel ausfallen musste, startet es nach der Zwangspause durch: Zum ersten Mal gibt es neben den Zelluloidprodukten auch eine eigene Videosektion. Diese kommt im „alternativen“ Cafe Vis à Vis unter und probt dort auch gleich den ersten Modellversuch eines Offenen Kanals in Kassel. Lange vorher geplant soll auch die DDR mit einer Sonderreihe über den filmischen Untergrund ein Thema des Festes werden. Ein paar Tage vor Beginn fällt die Mauer.

1990

In der Stadthalle wird im Rahmen des Festes ein Programm mit Filmen aus den Jahren 1896/97 auf dem Original-Lumière-Cinematographen No.1 von Dr. Paul Génard gezeigt.

1991

Die erste internationale Ausschreibung für das Programm findet statt. Höhepunkte des Festivals sind die Aufführungen von „Berlin – Die Sinfonie der Großstadt“ mit Livemusik und das Konzert der „Les Reines Prochaines“ mit Pipilotti Rist.

1992

Die Videosektion zieht in das Kulturhaus Dock 4 und ist nun in der Lage, auch Videoinstallationen angemessen zu präsentieren. Einen Schwerpunkt des Festes bilden Filme aus Litauen und Lettland. Eisensteins „Panzerkreuzer Potemkin“ wird mit rekonstruierter Musik für Orchester von der Südwestfälischen Philharmonie im Opernhaus aufgeführt.

1993

Die politische Ausrichtung des Festes kommt in diesem Jahr besonders durch die Präsentation von zahlreichen Videos und Filmen zum Ausdruck, die sich mit dem wieder erstarkten Neofaschismus auseinandersetzen. Der Film „Beruf Neonazi“ löst heftige Debatten aus und wird nach dem Fest vor einem großen Auditorium von einem prominent besetzten Podium diskutiert.

1994

Jonas Mekas zeigt eine Auswahl seiner Kurzfilme. Zum ersten Mal präsentiert sich eine bundesdeutsche Hochschule – die KHM Köln – mit einer eigenen Ausstellung im Rahmen des Festes. Ein zweitägiges Seminar zum Thema „Dekonstruktion und Video“ wird durchgeführt.

1995

Die interdisziplinäre Fachtagung „interfiction“, die sich mit dem Internet und seinen Auswirkungen beschäftigt, wird ins Leben gerufen. Für die kommenden Jahre wird unter dem Motto „Public Access“ ein Internetcafé eingerichtet, das nicht nur die jeweiligen interfiction-Themen wie z.B. „Perspektiven und Mythen von Gegenöffentlichkeit in Datennetzen“ für eine breite Öffentlichkeit erfahrbar machen soll.

1996

Matthias Müller stellt das Kino des „Found-Footage“ vor. Tony Oursler wird anlässlich der Verleihung des Arnold-Bode-Preises mit einer umfassenden Werkschau gewürdigt.

1997

Eine eigenständige Ausstellungssektion mit dem Namen MONITORING wird in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein gegründet. MONITORING entwickelt sich im Laufe der Jahre zu einer wichtigen Plattform für Medieninstallationen insbesondere für junge Nachwuchskünstler/innen.

1998

Das Fest wird in die European Coordination of Film Festivals aufgenommen. Eine umfassende Werkschau mit Ausstellung im Kunstverein zeigt das Werk von Rotraut Pape. Unter dem Titel „Juwelen des Dokumentarfilms“ zeichnet eine Hommage das Schaffen von Bert Haanstra nach.

1999

Eine neue Rekordmarke wird erreicht: Auf die internationale Ausschreibung bewerben sich für das Programm fast 1.000 Künstler/innen und Filmemacher/innen mit ihren Arbeiten. Das lässt sich nicht mehr einfach „nebenbei“ organisieren: Das Fest wird zum professionellen „Ganzjahresbetrieb“.

2000

Die Reihe „15x15“ zeigt das Europäische Filmerbe mit 15 Langfilmen aus 15 europäischen Ländern. Mit der Veranstaltung „DVD-Kunst-Projekte“ wird ein noch junges und fast unbekanntes Medium auf sein Potential in der künstlerischen Praxis befragt. Die allgemeine Publikumsresonanz erfordert, dass die populärsten Programme an einen größeren Ort umziehen: Im Großen BALi finden 270 Besucher/innen Platz.

2001

Das Fest wird zum Festival. Mit dem „Golden Herkules“ für die beste regionale Produktion wird der erste Geldpreis, gestiftet von der HNA, ausgelobt und die innovativste digitale Arbeit wird von der Werkleitz Gesellschaft mit einem Projektstipendium ausgezeichnet. Zugleich honoriert MEDIA Plus die europäische Dimension des Festes durch seine Förderung. In Zusammenarbeit mit dem documenta-Archiv wird die Film- und Diskussionsreihe „documenta und Film – Kurator/innen + Positionen“ realisiert. Die Videosektion, die Ausstellung MONITORING und interfiction ziehen in den KulturBahnhof und die BALi Kinos um. In der Folge steigen die Zuschauerzahlen sprunghaft auf 5.000 Besucher/innen an.

2002

Mit dem „Goldenen Schlüssel“ wird ein weiterer Preis für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit mit Unterstützung des Kulturdezernats der Stadt Kassel etabliert. Mittlerweile erreichen über 1.500 Einreichungen für die verschiedenen Sektionen die Auswahlkommissionen. Zum ersten Mal findet eine gemeinsame Auftaktveranstaltung aller Sektionen zu Beginn des Festes im ausverkauften Gloria Kino statt.

2003

Zum Jubiläum wird zum ersten Mal der „Golden Cube“ für die beste Medieninstallation der Ausstellung MONITORING vergeben. Erster Preisstifter der mit 2.500 € dotierten Auszeichnung ist die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Anlässlich der Berufung zum Professor an der Kunsthochschule Kassel zeigt eine umfassende Werkschau das Lebenswerk von Bjørn Melhus. Für die Jubiläums-DVD zum 20. schenken 21 Filmemacher/innen dem Festival einen Film aus der Geschichte des Festes.

2004

steht im Zeichen der Ausweitung des Dokfestes! Das Gloria Kino wird als fester Abspielort etabliert. Hier findet nun nicht nur die Auftaktveranstaltung statt, sondern gibt es während des Dokfestes täglich zwei Filme zu sehen. Die DokfestLounge als neue Sektion des Festivals wird eingeführt. Als Forum für performatives Live-Bewegt看 und Musik sind seitdem an jährlich wechselnden Orten innovative Performance-Kunst und Clubkultur zu sehen. Am 14.11. fällt im BALi Kino der Startschuss für das europaweite Docuzone Projekt. Deutschlandweit waren nur 7 Kinos zur ersten Stunde dabei. Mittlerweile beteiligen sich 48 Kinos in Deutschland und 57 Kinos im restlichen Europa an dem Versuchsprojekt zur flächendeckenden Einführung des digitalen Kinos.

2005

Mit weit über 2.000 eingereichten Filmen, Videos und Projektvorschlägen erreicht das Dokfest eine neue Dimension, die mit insgesamt 233 in drei Kinos präsentierten Arbeiten in einer weiteren Rekordzahl mündet. In Zusammenarbeit mit dem backup_festival und der Bauhaus-Universität Weimar wird die neue Entwicklung des Video Reportings beleuchtet. Zahlreiche Veranstaltungen zeigen seine historischen Wurzeln auf und dokumentieren diese. Für dieses Teilprojekt erhält das Dokfest zum ersten Mal die Unterstützung aus dem Austauschfond Ost-West der Kulturstiftung des Bundes.

2006

Das Dokfest freut sich über mehr als 8.000 Besucher/innen zu den einzelnen Veranstaltungen des Festivals. Anlässlich der Arnold-Bode-Preisverleihung an Hans Schabus wird in Zusammenarbeit mit dem Kasseler Kunstverein eine Zusammenschau seines filmischen Werkes präsentiert. Das Werkleitz Projektstipendium kann mit Unterstützung des Austauschfonds Ost-West der Kulturstiftung des Bundes zum A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle aufgewertet und erstmals mit Unterhalts- und Produktionsgeld ausgestattet werden. 15 Jahre lang

präsentierte das Dokfest jährlich wechselnd eine deutsche Ausbildungsstätte im Bereich Film und Medien. Seit 2006 blickt diese Reihe über den nationalen Tellerrand und stellt nun auch Hochschulen aus dem europäischen Ausland vor. Den Anfang machte ZeLIG –Schule für Dokumentarfilm, Fernsehen und neue Medien in Bozen, Italien.

2007

Das Dokfest als Blumenwiese: Über 2.500 Einreichungen wollen den Programmen und Sektionen Farbe geben. Am Ende des Auswahlprozesses wartet ein Strauß von 235 Arbeiten und 16 Medieninstallationen auf die Besucher/innen. Besonderes Highlight: das Filmfestival im Festival „SPICE IN“, kuratiert von Sandra Schäfer, Regine Dura und Elfe Brandenburger, zeigt zum Thema „Gender und Politik in Afghanistan, seinen Nachbarländern und Europa“ historische und aktuelle Filmproduktionen, darunter 11 deutsche Premieren. Die afghanische Botschafterin eröffnet die Veranstaltungsreihe im BALi Kino. In diesem Jahr konnte die Micromata GmbH als neuer Sponsor für den Golden Cube gewonnen werden.

2008

Das Dokfest feiert zahlreiche Geburtstage: seinen eigenen 25., interfiction findet zum 15. Mal statt, die DokfestLounge wird 5, nur die Ausstellung MONITORING kann mit der 12. Ausgabe keine runde Geburtstagszahl aufweisen. Zum 25. Dokfest erscheint die Jubiläums-DVD „Berührungspunkte“. Diesmal nicht nach chronologischen Gesichtspunkten geordnet, vereinigt die DVD insgesamt 33 Filme und Videos, die im Laufe der Geschichte die Kurator/innen des Dokfestes berührt haben. Die Machbar GmbH übernimmt mit der Vergabe des Goldenen Herkules die Nachfolge der HNA.

2009

Das Festival freut sich über mehr als 10.000 Besucher/innen und erreicht damit eine neue Rekordmarke. Die Stadt Kassel unterstützt das Dokfest mit einer deutlich erhöhten Fördersumme, womit erstmals ein gesichertes finanzielles Fundament für die Vorbereitungen zur Verfügung steht. Mit „junges dokfest – Dokumentarfilm sehen und verstehen“ entsteht ein neues filmpädagogisches Begleitprogramm in Kooperation mit der LPR Hessen. Zusammen mit der hFMA wird der Workshop „Die Kunst des Pitching“ realisiert, der sich an Film- und Medienstudierende aus Hessen richtet. Im Rahmen des digitalen Archivierungs- und Präsentationsprojektes mediaartbase.de diskutieren Expert/innen zu „Zitatrecht + Co. im Film“, außerdem werden besondere Funde des documenta Archivs präsentiert.

2010

Neue Programmformate ergänzen das interdisziplinäre Profil des Festivals: Das DokfestForum bietet den Besucher/innen in den Räumen der Kunsthalle Fridericianum einen neuen Ort des Austausches und der Kommunikation und beleuchtet in täglichen Veranstaltungen Fragen zur Schnittstelle von Film und Kunst. In Kooperation mit der hFMA entsteht die Vortragsreihe Profis Plaudern Praxis, die sich der praxisbezogenen Fortbildung hessischer Nachwuchsfilmemacher/innen widmet. Im Rahmen des 1. Hessischen Hochschulfilmtags, einer Kooperation mit der Filmklasse der Kunsthochschule Kassel und der hFMA, präsentieren Studenten der Hochschulen Darmstadt, Offenbach, RheinMain und Kassel ihre besten real-filmischen Arbeiten vor einem Fachpublikum.